

Perspektiven

Ausgabe 12/2010

Die Informationszeitschrift der S&F Datentechnik GmbH & Co. KG

KOMVOR

Mühlenkreis Minden-Lübbecke –
Fachanwendung „Bodenschutz/Altlasten“

Niederschlagswasser schließt Lücke
im Bereich Wasserrechte

Berchtesgaden entscheidet sich
für KOMVOR

EMOS®

Eine Erfolgsgeschichte der
Umweltdienste Bohn GmbH

WAS – Automatisches Verwiegesystem

EMOS unterstützt neueste
Technologien

effizient & unkompliziert

Dokumentenmanagement mit KOMVOR





Liebe Leserin,
lieber Leser,

derzeitige demografische Zahlen verkünden nichts Gutes: Bevölkerungsrückgang, schwindende Schülerzahlen und Schulabgänger und damit fehlende Bewerber für den zukünftigen Firmennachwuchs – die Auszubildenden. Die Zeiten in denen der Betrieb die „Freie Auswahl“ hatte, sind längst Geschichte. Immer noch ist die Duale Ausbildung die Basis für den qualifizierten Unternehmensnachwuchs. Qualitätssicherung durch Qualifikation.

Selbst attraktive Berufe, zu denen sicher auch die IT-Branche zählt, müssen sich zukünftig auch aktiv um ihren Nachwuchs kümmern. Zurücklehnen und Warten auf Bewerbungen war gestern. Agieren ist gefragt. Ein von uns unterstütztes Ausbildungsnetzwerk (mehrerer hiesiger IT-Firmen bis hin zur Hochschule) holt potentielle Kandidaten dort ab, wo sich Entscheidungen vorprägen – in den Schulen.

Gezielte Veranstaltungen sollen bei den Jugendlichen Interesse wecken und sie in den direkten Kontakt mit dem Beruf bringen. Die Palette der Möglichkeiten ist groß, Vorträge an Schulen, Tag der offenen Tür für Schulklassen, Schnupperpraktika sind denkbar, um jungen Menschen einen tieferen Einblick in ein hoffentlich für sie interessantes Berufsbild zu geben.

Nach fast 80 erfolgreich beendeten Ausbildungen in den 26 Jahren seit Firmengründung befindet sich S&F auch weiterhin im sicheren Fahrwasser: Sieben bestehende Ausbildungsverhältnisse lassen uns entschlossen nach vorne blicken.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe eine angenehme Zeit.

Ihr

Heinz-Jürgen Fechtner
Geschäftsführer S&F Datentechnik

Inhalt

- 3 Dokumentenmanagement mit KOMVOR
- 4 Fachanwendung „Bodenschutz/Altlasten“ – Mühlenkreis Minden-Lübbecke
- 6 Niederschlagswasser schließt Lücke im Bereich Wasserrechte
- 8 Berchtesgaden entscheidet sich für KOMVOR
- 9 Nutzergruppe KOMVOR Brandenburg
- 10 EMOS auf der IFAT ENTSORGA 2010 in München
- 12 EMOS-Verbandstagungen – Wir waren dabei!
- 12 EMOS unterstützt die neuesten Technologien von Microsoft
- 13 Stadtreinigung Dresden
- 13 EMOS-Workshop
- 14 „Von der Mülltonne in die Steckdose...“ – Umweltdienste Bohn GmbH
- 16 WAS - Automatisches Verwiegesystem mit EMOS
- 18 EMOS-Anwendertreffen 2010
- 19 Neue Internetseite von S&F Datentechnik ist online

Bildnachweise

Titel:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (2)
Seite 3:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (2)
Seite 5:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (1)
Seite 6,7:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (3)
Seite 8:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (1)
Seite 9:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (2)
Seite 10,11:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (4)
Seite 12:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (2)
Seite 14,15:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (4)
Seite 18:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (6)
Seite 19:	S&F Datentechnik GmbH & Co. KG (1)

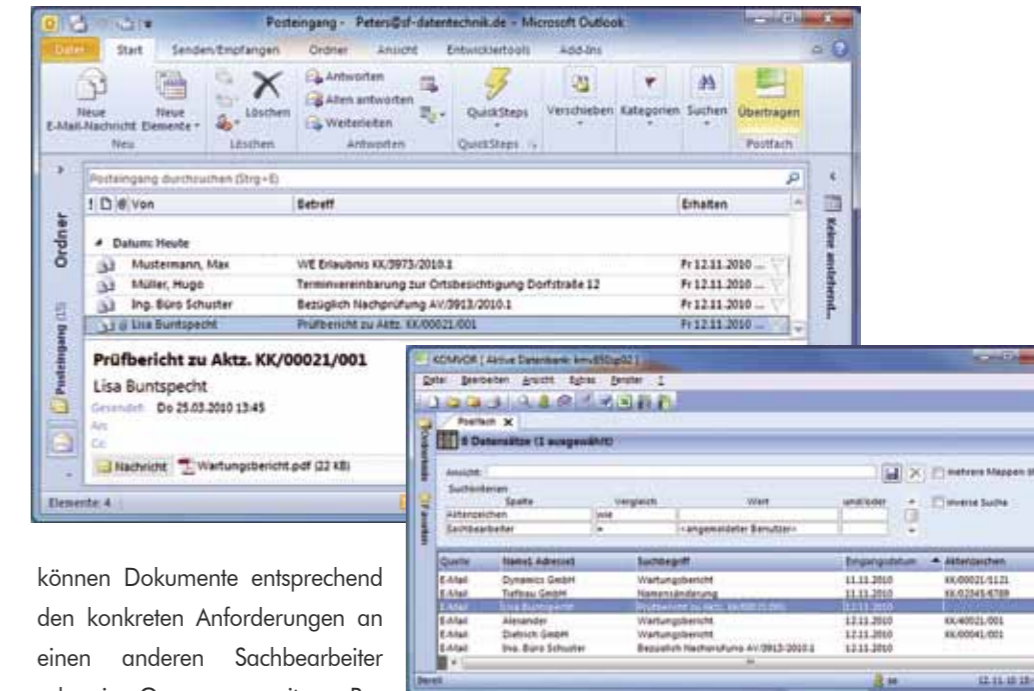
Dokumentenmanagement mit KOMVOR

KOMVOR ist seit vielen Jahren bei öffentlichen Verwaltungen als ganzheitliches System zur Verwaltung und Bearbeitung von Vorgängen und Dokumenten im Einsatz. Neben diversen Fachanwendungen zur Aufnahme von technischen Details und den umfangreichen Möglichkeiten zur Vorgangsteuerung sowie der Prozessunterstützung zur Abbildung von Workflows bietet KOMVOR insbesondere im Bereich des Dokumentenmanagements dem Anwender diverse Funktionen, um Vorgänge effizient und unkompliziert zu bearbeiten.

Gerade bei der stetig steigenden Anzahl eingehender sowie zu erstellender Dokumente ist ein effizientes Dokumentenmanagement unabdingbar. Dieses beginnt bei der Digitalisierung des Posteingangs und endet mit der Archivierung von Dokumenten nach Abschluss des Workflows und Erledigung des Vorgangs.

Genau dieses Dokumentenmanagement ist ein Schwerpunkt der zum Jahreswechsel kommenden KOMVOR Version 8.5 und macht KOMVOR noch mehr zu einem System, welches alle Bereiche der täglichen Arbeit abdeckt und vereinfacht.

Zentrale Bausteine für das Dokumentenmanagement sind das neue KOMVOR „Postfach“ und der „Posteingang“. Das Postfach dient der zentralen Aufnahme und weiteren Bearbeitung der gesamten eingehenden Post. Ein einzelner konkreter Posteingang kann hierbei aus mehreren Dokumenten bestehen. Aus dem Postfach heraus wird entschieden, wie mit der Eingangspost weiter verfahren werden soll. Es



können Dokumente entsprechend den konkreten Anforderungen an einen anderen Sachbearbeiter oder eine Gruppe zur weiteren Bearbeitung abgegeben werden. Ebenfalls kann, ausgehend vom Postfach, ein Dokument einem vorhandenen Vorgang zugeordnet werden. Innerhalb des Vorgangs erfolgt dann die weitere Vorgangsbearbeitung bis hin zu einer eventuellen Erstellung neuer Dokumente und deren Ablage im Dokumentenarchiv. Eine Archivierung erfolgt im PDF/A Format zur Langzeitarchivierung.

Der Ursprung eines Posteingangs innerhalb des KOMVOR Postfachs ist auf verschiedene Quellen zurückzuführen. Typischerweise wird der herkömmliche Briefverkehr in Papierform von der Posteingangsstelle mittels Scanner digitalisiert und dann dem Dokumentenmanagement in elektronischer Form zur Aufnahme ins KOMVOR-Postfach bereitgestellt. Alternativ zu dem klassischen Posteingang kommt es immer häufiger vor, dass der Posteingang bereits digital, z.B. durch eine entspre-

chende E-Mail, eingeht. Hier ist dann eine Übertragung aus dem E-Mail-Client direkt an das Dokumentenmanagement gefordert. KOMVOR ermöglicht dieses durch eine eigene Schaltfläche im Outlook-Client mittels derer einzelne oder mehrere E-Mails direkt mit den anhängenden Dokumenten in das KOMVOR-Postfach übernommen werden können.

Eine Recherche nach eingegangenen oder ausgehenden Dokumenten zu Vorgängen erfolgt über die Dokumentensuchliste. Eine ergänzende Suche ist über das Dokumentenarchiv möglich, in dem die Dokumente optional mit einer automatischen Verschlagwortung abgelegt werden.

KOMVOR ist somit Vorgangsteuerungs- und Workflowsystem, umfassende Fachdatenverwaltung und Dokumentenmanagementsystem in einem. Dieses wird durch die neuen Funktionalitäten der Version 8.5 nochmals unterstrichen.

Fachanwendung „Bodenschutz/Altlasten“

Ein Erfahrungsbericht – von der Idee zur Anwendung



Für den Mühlenkreis Minden-Lübbecke entstand durch eine Personaländerung die Notwendigkeit das Thema „Bodenschutz/ Altlasten“ von der Bearbeitung her neu zu organisieren.

Es lag nahe, die Aufgabenstellung in das bestehende KOMVOR-System im Umweltamt zu integrieren. Da bei S&F keine derartige Fachanwendung verfügbar war, schloss Minden-Lübbecke sich mit dem Kreis Dören und dem Rhein-Erft-Kreis zu einer Arbeitsgruppe zusammen. Ziel sollte sein, zusammen mit S&F eine Fachanwendung „Bodenschutz“ zu erstellen. Eine spätere Verbindung zum Landesprogramm FIS-ALBo war dabei für alle Beteiligten eine selbstverständliche Notwendigkeit, wohl wissend, dass dies die Entwicklungskosten erhöhen würde.

Schnell wurde den beteiligten Kreisen klar, dass man unterschiedliche Anforderungen und Schwerpunkte zusammen bringen musste. Doch zunächst zur Ausgangslage in Minden:

KOMVOR als tragendes DV-System im Umweltamt ist seit 2002 im Einsatz, zunächst mit dem Schwerpunkt Wasser mit VAWS-Anlagen, Einleiter, Kleinkläranlagen und Wasserwirtschaft. Darüber hinaus hat der Kreis die Aufgabenstellungen im Bereich Niederschlagswasser zunächst mit einem freien Objekt gelöst, zwischenzeitlich das von S&F entwickelte Fachmodul übernommen. Die vom Land NRW erworbene DEA-Schnittstelle, die DiWa-Schnittstelle sowie eine Laborschnitt-

stelle zum digitalen Übergang der vor Ort erhobenen Daten sind ebenfalls Bestandteil der Softwarelösung.

Darüber hinaus werden zum Themenfeld Geodaten/GIS die Module ALB-Online und IMS aus dem Hause S&F aktiv genutzt.

KOMVOR wurde dann nach sorgfältiger Planung und mehrfachen Organisationsbesprechungen in weiteren Ausbaustufen mit den Modulen Aktenverwaltung, Immissionsschutz, Eingriff/Ausgleich und Niederschlagswasser/Sonderbauwerke kontinuierlich erweitert.

Die Projektidee für die Beteiligung an der Entwicklung der Fachanwendung Bodenschutz/Altlasten resultierte vor allem aus dem Wunsch, KOMVOR als modulares System im gesamten

Umweltamt zur Verfügung zu haben.

Die leistungsfähige Vorgangsbearbeitung des Verfahrens wird gerade auch im Segment Bodenschutz/Altlasten benötigt, um die zahlreichen laufenden Fälle handhaben zu können. Das Landesverfahren FIS-ALBo ist als reine Sachdatenbank für diese Zwecke weniger geeignet. Zudem besteht die Perspektive, dass eine permanente Schnittstelle zwischen KOMVOR und dem Landesprogramm entwickelt und der notwendige Datenaustausch hierüber realisiert wird.

In intensiven Planungsrounds wurde das entwickelte Grobkonzept unter Berücksichtigung der fachlichen Anforderungen immer wieder auf die Praxistauglichkeit untersucht, weiter verfeinert und in Modelle umgesetzt. Neben der Berücksichtigung der fachlichen Bedürfnisse und Wunschaspekte stand von Anfang an eine harmonische Einfügung in die KOMVOR-Philosophie der Vorgangssteuerung im Blickpunkt. So sollte eine Integration dieser bekannten Vorteile im Fachmodul genutzt werden, gleichwohl eine ganzheitliche Bedienungsstruktur gewahrt bleiben. Durch unterschiedliche Schwerpunktsetzung seitens der Projektbeteiligten und deren breit gefächerten Erfahrungsschatz konnte dieses Ziel erreicht werden.

Zwar gab es von den betroffenen Kolleginnen und Kollegen neben einer positiven Erwartungshaltung zunächst auch Einwände. Häufig war dabei zu hören: „Altlasten ist irgendwie anders, weniger Massengeschäft und unterliegt einer individuelleren Bearbeitung, es ist vergangenheitsbezogen und flächenhafter ausgerichtet.“

Hierfür konnten Lösungen gefunden werden: Selbstverständlich lassen sich auch Altlasten in der erforderlichen Struktur und Detailtreue in KOMVOR abbilden. Die Programmfunktionali-

„Ein Tagesgeschäft ohne KOMVOR und dessen Möglichkeiten ist derzeit nicht mehr vorstellbar.“

Mühlenkreis Minden-Lübbecke



Silke Schmidt
vom Umweltamt
(untere Bodenschutzbehörde)
des Kreises Minden-Lübbecke.



täten und KOMVOR-typischen Vorteile sind damit im vollen Umfang nutzbar.

Das Modulkonzept sieht ein komplexes Objekt mit allen Hierarchiestufen in einer Ebene vor.

Der Flächenbezug wird durch 1:n-Beziehungen zu den Grundstücken möglich. Es gibt eine Zuordnung zu den einheitlich definierten Verfahrensständen und eine Abbildung der Historie. Das Ganze wird mit nur wenigen Pflichtdatenfeldern realisiert.

Die Gesamtinformation wird wie in KOMVOR üblich auf der Objektkarte und vier weiteren Basiskarten gehalten: Prüfungen, Anordnungen, Aktivitäten und Sonstiges.

Darüber hinaus können fünf zusätzliche Karten nach eigenem Bedarf eingerichtet werden.

Die flexible Objektstruktur, die Zusammenfassung der Verfahrensschritte im Hinblick auf die vielfältigen Auswertemöglichkeiten und die Möglichkeit zur Einbindung von externen Gutachten sind darüber hinaus sehr wichtig und werden vom Verfahren ermöglicht.

Weitere interessante Features sind die Abbildung und Suche nach Verfahrensständen, die Datenübernahme von Mehrfachflurstücken, Verweise so-

wohl auf andere KOMVOR-Objekte wie auf bestehende GIS-Shapes, die Historienabbildung (nicht zu verwechseln mit der Programmfunktion „Historisierung“) und natürlich die spätere Anbindung zu FIS-ALBo und somit eine optionale Ausrichtung auf das Landesverfahren.

Man sollte allerdings auch die Herausforderungen nicht übersehen: So hat der Kreis zu Beginn einen nicht unerheblichen Ersterfassungsaufwand geleistet, da eine Datenübernahme ausschied. Daneben war eine komplexe Anschreibengestaltung zu lösen, es sind div. Reportblöcke zu handhaben und verschiedene Beteiligte müssen eingebunden werden. Auch die System-Performance musste optimiert werden.

Nach einer erfolgreichen Programmierung durch S&F und einer anschließenden Testphase hat der Kreis Minden-Lübbecke diese Fachanwendung jetzt seit längerem im Echteinsatz. Das Fazit ist positiv: Die Fachanwendung ist eine sinnvolle Ergänzung des ganzheitlichen Umweltinformationssystems, das KOMVOR ist. Auch die anfänglichen Skeptiker konnten überzeugt werden.

Als zusätzlicher positiver Effekt hat sich die Verknüpfung mit der Akten-

verwaltung herausgestellt. Im Rahmen des Stellungnahmenwesens zu Bau- oder Planungsvorhaben werden so zahlreiche Anfragen effizient und medienbruchfrei digital abgearbeitet.

Ein Tagesgeschäft ohne KOMVOR und dessen Möglichkeiten ist derzeit nicht mehr vorstellbar. Insbesondere ist die Steigerung des Services und der Kompetenz gegenüber dem Bürger ein unschlagbares Argument: Sei es durch schnelle Auskünfte zu Verfahrensabläufen bzw. zum Verfahrensstand, sei es aber auch durch die schnelle Möglichkeit Objekte in den unterschiedlichsten Varianten suchen und vor allem finden zu können. Letztlich sorgt das integrierte Wiedervorlagensystem für eine termingetrene Bearbeitung der anstehenden Vorgänge und vermeidet damit Konflikte durch Fristversäumnisse.

Eine kompetente und qualifizierte Administratortätigkeit ist hierfür unerlässlich, der „normale“ Anwender im Kreishaus möchte eben Anschreiben und Verfahrensabläufe nutzen und nicht diese einrichten müssen. Dies hat der Kreis Minden-Lübbecke von Anfang an erkannt und entsprechend umgesetzt.

Auch die verlässliche Unterstützung und Beratung aus dem Hause S&F trägt zu einem erfolgreichen Gelingen bei.

Niederschlagswasser schließt Lücke im Bereich Wasserrechte

Umfangreiches System für die Aufgaben der unteren Wasserbehörden

Mit den hochwertigen und stetig weiterentwickelten Modulen der Kleinkläranlagen, der breitbandigen Einleiterverwaltung sowie der flexiblen Wasserwirtschaft bietet KOMVOR schon seit langer Zeit ein umfangreiches System für die Aufgaben der unteren Wasserbehörden im Bereich der Abwasserbehandlung und -beseitigung. Jüngster Sprößling im Kanon der zu überwachenden und zu genehmigenden Wasserrechtstatbestände sind die Module „Niederschlagswasser“ und „Sonderbauwerke“.

Die Anwendung nimmt bestehende Anlagen und Neuanträge zu Einleitungen von Niederschlagswasser von bebauten, befestigten oder versiegelten Flächen auf und erlaubt diese mit

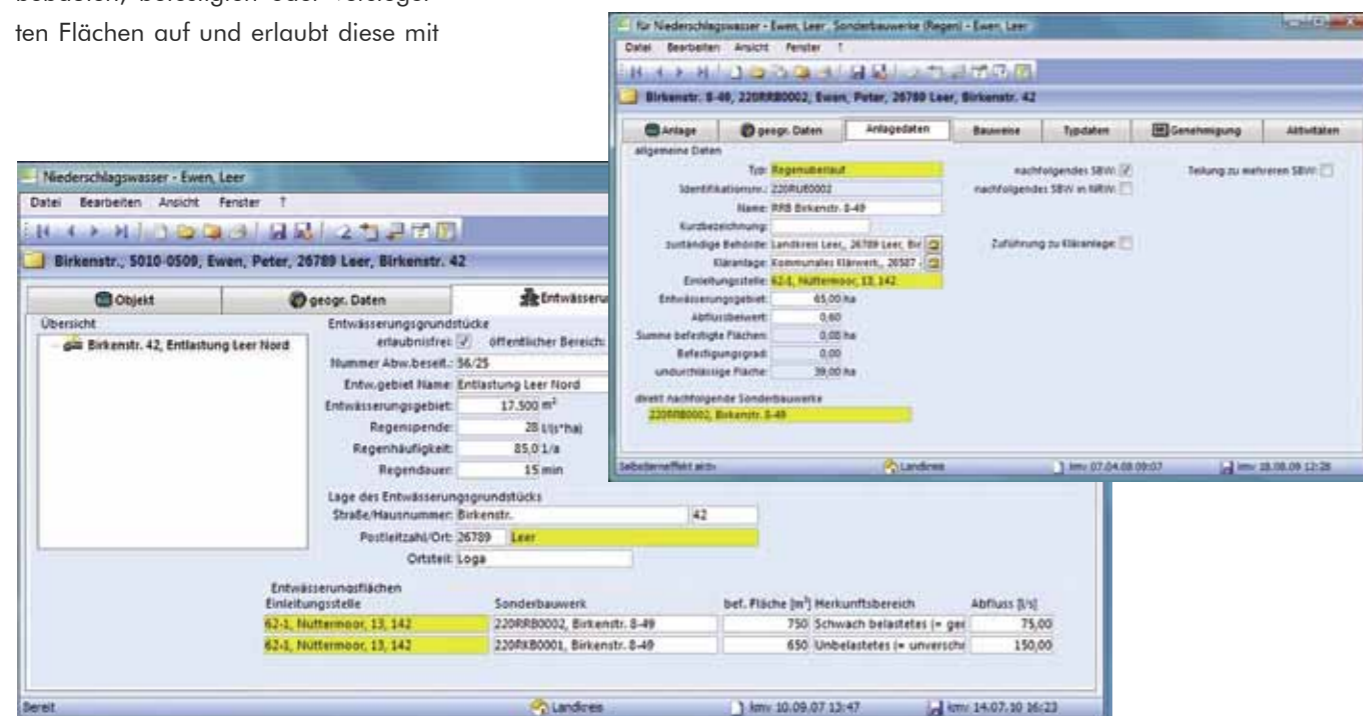
Hilfe der Vorgangsbearbeitung nach individuellen Vorgaben zu bearbeiten. Dabei unterscheidet das Modul zwischen erlaubnisfreien und erlaubnispflichtigen Entwässerungen, nach öffentlichen und privaten/gewerblichen Flächen und hält Nutzungsberechtigte fest. Es werden Grundstücke zu einem Tatbestand zusammengelegt und je nach Bedarf als unterschiedliche Entwässerungsflächen differenziert. Nahtlos schließen daran zentral gepflegte Einleitungsstellen an, wodurch alle Module des Wasserbereichs auch hier untereinander von der gemeinsamen Datenhaltung profitieren.

Doch Systematik ist nichts ohne Übersicht! Daher bietet KOMVOR

auch hier die gewohnten Datenverknüpfungen, welche der Anwender über einen einzigen Tastendruck zu seinem Vorteil nutzen kann. So erfährt er z.B. schnell und unkompliziert, welche weiteren Einleitungen an einer Einleitungsstelle vorgenommen, welche Gesamtmengen eingeleitet werden und welche Bestimmungen für die einleitenden Bauten und Flächen vor und nach Vermischung festgelegt wurden.

Nahtloser Übergang vom Niederschlagswasser zum Sonderbauwerk

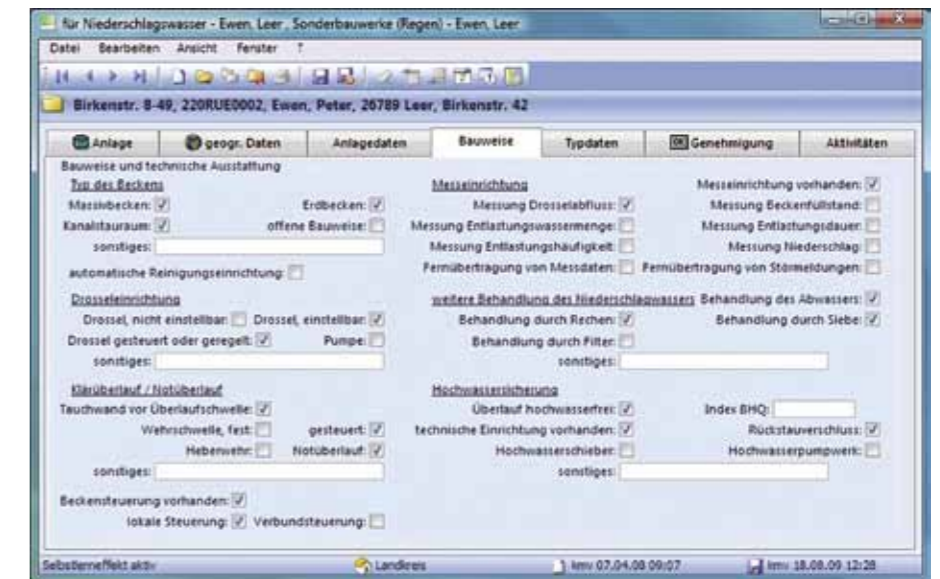
Mit der Anwendung Sonderbauwerke lassen sich bestehende und neue Son-



derbauwerke mit allen grundlegenden und detaillierten Informationen, wie z.B. Typ, Bauweise und Einleitungsstelle erfassen. Hier führt der Sachbearbeiter Genehmigungen durch und behält dank der gewohnt übersichtlichen, thematischen Aufteilung der Datenbereiche stets den Überblick. So werden z.B. je nach ausgewähltem Anlagentyp (z.B. Regenklärbecken oder Regenrückhaltebecken) ausschließlich die dazugehörigen technischen Informationen eingeblendet, die gerade benötigt werden. Die Eingabemöglichkeiten sind zu jedem Bauwerk in die Bereiche „Anlagedaten“, „Bauweise“ und „Typdaten“ unterteilt.

Besonders attraktiv ist die Fähigkeit dieses Moduls, sich mit Anlagen der Anwendung Niederschlagswasser und mit anderen Sonderbauwerken zu verknüpfen. Auf diese Weise kann der Anwender auf die Niederschlagswasseranlage folgende Sonderbauwerke und daraufhin sogar weitere angeschlossene Sonderbauwerke festlegen.

Auch beim Sonderbauwerk zieht der Sachbearbeiter Nutzen aus der gewohnten, bedienerfreundlichen KOMVOR-Umgebung und genießt dabei den Vorteil, den Datenbestand der anderen KOMVOR-Module gemeinsam nutzen zu können. Auch die Module Niederschlagswasser und Sonderbauwerke verfügen dabei über die KOMVOR-üblichen Funktionen von der Aktenübersicht, über die gesamtumfassende Suchmöglichkeit, bis



hin zur Anbindung an den Internet-Map-Server – das Geo-Informationssystem von KOMVOR.

Schnittstellen

Eine wesentliche Neuerung stellt die implementierte Schnittstelle zu D.E.A. dar (D.E.A. = Datendrehscheibe Einleiter – Abwasser). Das in Nordrhein-Westfalen eingesetzte, standardisierte Verfahren zu Datenübertragung fast alle wasserrechtlichen Vorgänge im Land zusammen. Die Übertragung der Daten erfolgt über das Internet und ist in KOMVOR mit einer Ein-Knopf-Bedienung versehen, die den regelmäßigen Datenaustausch stark vereinfacht und den Sachbearbeiter/die Behörde in seinen/ihren Meldepflichten deutlich entlastet.

Doch trotz der Auflagen, die eine standardisierte Schnittstelle mit sich bringt, ist es für KOMVOR-Anwender selbstverständlich, dass sie in ihrer täglichen Arbeit kaum etwas von alledem bemerken, während KOMVOR im Hintergrund die Datenübertragung vorbereitet. Der Sachbearbeiter greift auch nach der Aktivierung der Schnittstelle auf seine bereits erfassten Datenbestände zurück und kann einfach und unkompliziert seine Begrifflichkeiten mit denen der durch die Schnittstelle vom Land NRW vorgegebenen Namensgebungen synchronisieren – eine manuelle Anpassung der bereits erfassten Akten ist selbstverständlich nicht notwendig.

Berchtesgaden entscheidet sich für KOMVOR

Nur noch wenige weiße Flecken auf der Landkarte im südlichen Bayern



Die Firma S&F hat im oberbayerischen Raum seine Präsenz weiter ausgebaut. Ende August diesen Jahres hat das Landratsamt im Berchtesgadener Land nach einem längeren Auswahlverfahren die Entscheidung für den Einsatz von KOMVOR Umwelt getroffen.

Als ersten Schritt in die elektronische Aktenverwaltung wird das Sachgebiet „Wasserrecht“ ab Dezember 2010 beginnen, alle künftig zu erstellenden wasserrechtlichen Bescheide mit der neuen Software zu bearbeiten. Ziel soll es u. a. sein, mittelfristig auch das Wasserbuch elektronisch führen zu können, so Herr Haitzmann, Leiter der Wasserrechtsbehörde.

Die regelmäßigen stattfindenden Anwendertreffen seien eine wichtige Hilfe und Bestätigung für die Entscheidungsfindung, meinte einer der Experten der Behörde. Während des letzten Anwendertreffens der bayrischen KOMVOR-Nutzer haben sich die Mitarbeiter des

Landratsamtes, quasi auf „neutralem Boden“, den positiven Gesamteindruck über Software und Entwickler von den teilnehmenden Anwendern bestätigen lassen. So fiel es den Entscheidern im Hause dann auch nicht schwer, die Beschaffung der Software im Haushalt entsprechend zu berücksichtigen. „Die Treffen vermitteln einem die Informationen, wie es mit KOMVOR technisch und funktional weiter geht und die Sicherheit ein System auszuwählen, mit dem wir in unserer Region nicht alleine sind.“

An der Kaufentscheidung war auch das Sachgebiet Datenverarbeitung intensiv beteiligt. So war es wichtig, dass die neue Software auch die langfristigen hausweiten IT-Strategien unterstützt. Als eine der unabdingbaren Kriterien war die Unterstützung der Datenbank Oracle – und das möglichst in der aktuellsten Version. Darüber hinaus konnte von dem Leeraner Softwarehaus auch die Aussicht der Anbindung an weitere strategische Vorgaben, so zum Beispiel die Integration des graphischen Infor-

mationssystem (GIS), wie an das vorgesehene hausweite Dokumenten-Management System (DMS) zugesichert werden. Diese Schnittstellen seien bereits vorhanden, so der zuständige Berater der Firma.

Für den November ist die Einarbeitung vorgesehen. Die ersten Erfahrungen zeigten, dass sich das neue System problemlos in die Verwaltungsstruktur integrieren lässt. Mit Hilfe des in KOMVOR bereitgestellten Anwendungsgenerators wird mit der Unterstützung eines Kundendienstmitarbeiters im Landratsamt eine neue Fachanwendung erstellt und in das KOMVOR integriert. Die Bedienung der so eingerichteten Fachanwendung „Allgemeine Wasserrechte“ wird dann in der zweiten Hälfte des November geschult. Ab dem kommenden Jahr ist die Einführung weiterer Fachanwendungen vorgesehen. Das hat den Nutzen, eine einheitliche Software für unterschiedliche Aufgabenbereiche einsetzen zu können.



Nutzergruppe KOMVOR Brandenburg

unterstützt Weiterentwicklung der Fachanwendung „Eingriff/Ausgleich“



Die vom Umweltministerium auf dem Anwendertreffen 2009 ins Leben gerufene Nutzergruppe der brandenburgischen KOMVOR-Anwender hat zwischenzeitlich mehrfach getagt und dabei derzeit als Schwerpunktthema die Fortentwicklung der bestehenden Fachanwendung „Eingriff/Ausgleich“ im Fokus.

Da nahezu alle Anwender in diesem Bundesland hier Schwerpunkte und Prioritäten sehen und neben der Verwaltung der gesamten naturschutz-

rechtlichen Eingriffsregelung auch die Bearbeitung anderer naturschutzrechtliche Tatbestände künftighin über KOMVOR durchgeführt werden sollen, wurde ein „Anspruchskatalog“ entwickelt, um die bisher schon bestehenden Nutzungsmöglichkeiten bis hin zum Ökokonto zu erweitern.

Wie Bernd Lindow, Leiter der Nutzergruppe KOMVOR, mitteilte, erwartet man die programmtechnische Umsetzung des erstellten Anforderungsprofils schrittweise in der nächsten und in der übernächsten Programmversion.

Dabei geht es im Wesentlichen um Optimierungen in den funktionalen Abläufen.

Michael Theermann, der Projektverantwortliche bei S&F Datentechnik, freut sich über das Engagement der Anwender: „Die Fachanwendungen und das Verfahren überhaupt können sich nur praxisnah weiterentwickeln, wenn die Sichtweise aus der Praxis mit einfließt.“



EMOS auf der IFAT ENTSORGA 2010 in München

Die 16. Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling



Vom 13.-17. September 2010 präsentierte sich das EMOS-Team auf der IFAT ENTSORGA 2010. Perspektiven sprach mit dem EMOS-Vertriebsleiter Olaf Paetow über den Messe-Auftritt.

Perspektiven: Herr Paetow, seit wann nimmt EMOS an der IFAT teil?

Paetow: Seit schon fast 20 Jahren sind wir mittlerweile fester Bestandteil der internationalen Fachmesse in München geworden. Die IFAT war immer einer der Schwerpunkte unseres Messejahres.

Mit einem repräsentativen Stand konnten wir auch in diesem Jahr den Kunden und Interessenten viele neue Funktionen und Erweiterungen des Produktes EMOS via LCD-Bildschirmen und Präsentationsarbeitsplätzen vorstellen.

Perspektiven: Sprechen Sie von Neukundenbesuchen?

Paetow: Nicht ausschließlich. Im Vorfeld hatte sich eine große Anzahl an Kunden und Interessenten bei uns gemeldet, um einen Termin auf der Messe zu vereinbaren. Das war in dieser Frequenz sehr unüblich. Insgesamt hatten wir einen hohen Kundenanteil. Aber viel überraschender waren die unerwartet zahlreichen konkreten Anfragen von Interessenten.

Perspektiven: Welche Rückschlüsse ziehen Sie aus Kundengesprächen im Bezug auf den Stellenwert von EMOS?

Paetow: Zahlreiche Gespräche zeigten uns erneut sehr deutlich, dass EMOS die Anforderungen bei den Kunden ausnahmslos erfüllt. Diese bemerkenswerte Kundenzufriedenheit habe ich in meiner gesamten Lauf-

bahn noch nicht erlebt. Alle Kunden haben uns bestätigt, dass die Version 9.0 lücken- und problemlos läuft, die Integration von NSUITE sehr gut ist und dass eANV gut abgewickelt werden kann. Und gerade die Geräte zur mobilen Signatur im Bezug auf das eANV stießen auf großes Interesse bei der Laufkundschaft. Fakt ist, und das bestätigen uns auch Unternehmensberater, dass EMOS seit zwei Jahren die Nr.1 im Bereich der Neukundengewinnung ist und somit einen sehr hohen Stellenwert in der Entsorgungsbranche erreicht hat.

Perspektiven: Wie konnte sich EMOS als eines der marktführenden Produkte etablieren?

Paetow: EMOS ist ein gutes Produkt und im Laufe der Jahre immer professioneller geworden. Dies schätzen die

Kunden besonders, denn gerade in der Entsorgungsbranche herrscht ein ausgeprägtes Interesse an innovativen und zeitgemäßen Lösungen zur Prozessoptimierung und Kostenreduktion. Gerade auf dem bereits aufgewühlten Markt konnten wir mit der problemlosen Abwicklung der eANV (elektronische Abfall-Nachweis-Verordnung) die an uns gestellten Erwartungen erfüllen.

wareumstellung in Kauf nahmen und EMOS auswählten. Mittlerweile hat sich in der Branche herumgesprochen, dass EMOS sowohl sehr gut als auch zuverlässig und darüber hinaus im Preis-Leistungsverhältnis stimmig ist.

Perspektiven: Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus der Messe?

Paetow: Eine Messe bringt in einem relativ kurzen Zeitraum eine geballte

„Diese auffällig hohe Kundenzufriedenheit habe ich in meiner gesamten Laufbahn noch nicht erlebt.“

Olaf Paetow, EMOS-Vertriebsleiter

Wie ich bereits ansprach, profitieren wir sehr stark von einer hohen Kundenzufriedenheit. Viele Kunden hatten im Vorfeld bei anderen Unternehmen negative Erfahrungen gesammelt. Da die anderen Software-Firmen den Ansprüchen nicht gewachsen waren, hatte es zur Folge, dass die Entsorgungs-Unternehmen eine Soft-

Masse von Informationen aus der Kundschaft bzw. von Interessenten. Aufgrund der Rückmeldungen auf der IFAT können wir behaupten, dass das Anbieten von qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen die Grundlage der Zufriedenheit unserer Kunden ist. Wir wollen genau dies auf hohem Leistungsniveau bieten – und



EMOS-Partner NSUITE ist ebenfalls vertreten.

es gibt keinen Grund, diesen Kurs zu ändern. Infolge dessen können wir die Umsatzziele nach oben korrigieren und uns auf die Nachbereitung der Produkt-Anfragen konzentrieren.

Perspektiven: Wir danken Ihnen für das Gespräch.



EMOS-Vertriebsleiter Olaf Paetow (rechts) nimmt zufrieden einen Auftrag per Handschlag an.



Offene Kommunikation und Beratung.

Wir waren dabei!

EMOS ist als Fördermitglied in diversen Verbänden vertreten und hat sich 2010 bei folgenden Verbandstagungen als Aussteller präsentiert:

29.04.10: bvse

Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.
13. Internationaler Altpapier-Tag 2010 | Düsseldorf

19.-20.08.10: VKS im VKU

Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im VKU
19. Jahresfachtagung der Landesgruppe Ost des VKS | Halle (Saale)

29.-30.09.10: bvse

Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.
bvse-Jahrestagung 2010 | Hamburg

08.-10.10.10: VBS

Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V.
VBS Jahrestagung 2010 | Landshut

04.-05.11.10: VKS im VKU

Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im VKU
Fachtagung der Landesgruppe Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland | Gießen

Wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und alte Kontakte pflegen!



VKS im VKU – Landesgruppenvorsitzender Kurt P. Schäfer bedankt sich in Form einer Karte bei Herrn Schmolke, EMOS-Kundenberater (Bild links), für die Unterstützung der Fachtagung in Gießen.

EMOS unterstützt die neuesten Technologien von Microsoft

Neu!

Mit Erscheinen der EMOS Version 9.5 zum Jahreswechsel wird erstmalig der Microsoft SQL Server als Datenbankmanagementsystem zur Ablage der in EMOS erfassten Daten unterstützt. Auslieferungen der neuen EMOS Version 9.5 erfolgen auf Basis der Microsoft SQL Server 2008 R2 Version in der Standard Edition.

Gleichzeitig werden für die Microsoft SQL Server Version von EMOS die neuesten Windows-Betriebssysteme von Microsoft nun offiziell freigegeben. Hierzu gehören der „Windows Server 2008 R2“ in der Standard Edition als auch „Windows 7 Professional“ in 32 und 64bit Version. Dieses sind einige der ersten Ergebnisse aus der engeren Zusammenarbeit und Partnerschaft von Microsoft und S&F Datentechnik.

Kunden haben somit die Möglichkeit mit EMOS auf die neuesten Technologien von Microsoft zurückzugreifen und Ihre Systemlandschaft auf den aktuellen und

neuesten Stand der Technik zu bringen. Die Vorteile liegen hierbei insbesondere in der 64bit Technologie der Betriebssysteme und der Datenbank, welche die Ressourcen aktueller Hardware optimal und effizient nutzen kann. Ergänzend kann eine Konsolidierung der vorhandenen IT-Infrastruktur vorangetrieben werden, um Kosten zu minimieren und die Anzahl von vorhandenen Rechnern zu reduzieren.

Ein weiterer Vorteil der EMOS 9.5 Version auf Basis der SQL Server Datenbank liegt in einer vereinheitlichten Wartung benötigter Datenbanken und der gleichartigen Verwaltung von in EMOS genutzten Informationen. So wird der Zugriff auf Daten des gesetzlich geforderten elektronischen Nachweisverfahrens (eANV) vereinfacht und es stehen innerhalb der EMOS Anwendung weitere Informationen zur direkten Einsichtnahme zur Verfügung.

Der Einsatz der EMOS 9.5 Version in Verbindung mit der SQL Server Datenbank bringt somit Zeitersparnisse bei der täglichen Arbeit und es können Kosten durch die Nutzung neuerer Technologien reduziert werden.



Stadtreinigung Dresden

Abteilung Abfuhr startet Echtbetrieb mit EMOS

Nachdem die Abteilung Reinigung den Anfang gemacht hat, ist die Abteilung Abfuhr zum 1.10.2010 in allen Bereichen in den Echtbetrieb mit EMOS gegangen.

Die Wochen zuvor wurden die Mitarbeiter der Abfuhr durch Schulungsmaßnahmen auf diesen Termin vorbereitet. Nach einem speziellen Modell wurden die Key-User aller Bereiche durch Mitarbeiter des EMOS-Teams intensiv geschult. Anschließend haben diese in wohl dosierten Ausbildungsabschnitten das notwendige Wissen und die Handhabungsweise von EMOS an die einzelnen Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen weiter gegeben.

Die eigentliche Umstellung erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren. Zunächst wurde einige Tage vor dem Echtbetrieb die Datenbank auf die Microsoft SQL-Server Windows 2008 R2 umgestellt. Da die Planung des EMOS-Teams die Ablösung der bisherigen SQL-Datenbank SQL-Anywhere durch die Microsoft SQL-Datenbank vorsieht, wurde dieser Schritt nach zahlreichen Tests freigegeben.

Die eigentliche Umstellung begann mit dem Auslesen der Altdaten aus den bisherigen Systemen und dem Wiedereinlesen in die EMOS-Datenbank. In dieser Phase musste das Gesamtsystem wie geplant, lediglich einen Tag stillgelegt werden. Durch entsprechende Vorbereitungen konnten die Fahrer dennoch wie geplant, an diesem Tag ausrücken und die Leerungsdaten auf ihren Behälteridentgeräten sammeln.

Am eigentlichen Echtbetriebstermin begannen alle Mitarbeiter der Abfuhr ihre Arbeit in EMOS aufzunehmen. Unter Begleitung des EMOS-Teams vor Ort wurden die Touren generiert, die Daten Fahrzeuge transferiert und die gesammelten Leerungsdaten wieder in der EMOS-Datenbank importiert. Gleichzeitig begannen die Abteilungen Behälterservice, Einsatzleitung, Kundenservicecenter und Fakturierung ihre Arbeit in EMOS. Bis auf kleinere Abweichungen, welche in den ersten Tagen bearbeitet wurden, verlief die Umstellung wie geplant, reibungslos.

Die Mitarbeiter haben die lange Zeit mit Spannung erwartete Umstellung in hervorragender Weise angenommen und sind begeistert über die neuen Möglichkeiten. Zahllose Medienbrüche in der Verarbeitung der Informationen sind mit der Umstellung hinfällig.

Die vergangenen und kommenden Wochen gelten der Optimierung der Abläufe und Verbesserung des Gesamtsystems durch organisatorische Maßnahmen und technische Verbesserungen von EMOS. Hierbei sind die Anwender der SR Dresden dem EMOS-Team mit wertvollen Hinweisen eine große Hilfe. Zielerreichung und weitere Meilensteine werden in Kürze in der Projektleitung analysiert werden.

EMOS wünscht allen Mitarbeitern der Stadtreinigung Dresden viel Freude und Erfolg bei ihrer täglichen Arbeit, welche jetzt durch EMOS leichter von der Hand geht.

Workshop

Im September 2010 wurde im nord- und süddeutschen Raum an drei Tagen Workshops veranstaltet.

Darunter ein eintägiger Administratoren-Workshop mit dem Schwerpunkt der Installation von Datenbankservern, NSUITE, EMOS und deren Updates. Außerdem ein zweitägiger Statistiken-Workshop mit den Schwerpunkten der Reporterstellung und –anpassung in Infomaker.

Die Leiterin der Veranstaltung, Nicole Hinrichs, EMOS-Kundenbetreuerin, resümiert:

„Der Workshop war gut besucht. Es war für alle Teilnehmer eine gern genutzte Gelegenheit ihr Wissen zu vertiefen und sich auch in anderen Bereichen über EMOS zu informieren. Die anwesenden Neukunden hatten dabei die Möglichkeit, sich mit erfahrenen und langjährigen Anwendern im Umgang mit EMOS auszutauschen. Jeder konnte somit für sich etwas mit nach Hause nehmen. Der Workshop wurde von allen Teilnehmern sehr gut angenommen und es war durchweg eine gelungene und angenehme Veranstaltung.“

Weitere Infos zu den Workshops auf www.emos-system.de

„Von der Mülltonne in die Steckdose...“

ist der Slogan des EMOS-Kunden Umweltdienste Bohn GmbH.

Das Familienunternehmen Umweltdienste Bohn GmbH beschäftigt an fünf Standorten mehr als 100 Mitarbeiter. Im Gespräch mit Perspektiven erläutert Geschäftsführer Ralf Bohn die Entwicklung des Unternehmens.

Perspektiven: Herr Bohn, wie würden Sie Ihr Unternehmen kurz vorstellen?

Bohn: Wir sind ein Familienunternehmen, aber kein klassischer Entsorger, der sich aus einem Containerdienst oder einem Sammelbetrieb entwickelt hat, sondern kommen ursprünglich aus der Logistik und der Entsorgung von Reststoffen der Papierindustrie und waren stark vom Handelsgeschäft geprägt. Grundsätzlich kann man sagen, dass wir dort anfangen, wo die klassischen Entsorgungen aufhören.

Perspektiven: Wie kann man diese Entwicklung beschreiben?

Bohn: Vor 16 Jahren haben wir als Branchenentsorger für die Papierindustrie den Grundstein gelegt. Wir waren in diesen Anfängen ein reiner Spediteur und haben uns mit den Anforderungen der Kunden entwickelt. Heute haben wir immer noch zwölf eigene Fahrzeuge, allerdings ist die Logistik nicht mehr unser Kerngeschäft. Heute liegt unser Schwerpunkt auf ganzheitlichen Entsorgungskonzepten bis hin zur Energieproduktion aus Abfall im eigenen Kraftwerk.

Perspektiven: Ein Markt, der teilweise auch von großen Konzernen bearbeitet wird.

Bohn: Richtig, in der Branche sind wir ein vergleichsweise kleines Unternehmen. Zum Wettbewerb zählen z.B. Konzerne wie EON, Veolia und Remondis.

Perspektiven: Welche Stärken führt Umweltdienste Bohn ins Feld, um sich in diesem Umfeld zu behaupten?

Bohn: Unser Vorteil liegt ganz eindeutig in der Unternehmensgröße begründet. Sicherlich gibt es Aspekte, in denen wir uns mit Konzernen nicht messen können. Aber wir sind näher an Kunden und Projekten – Entscheidungen werden schneller getroffen. Der persönliche Kontakt und ein offener Umgang prägen die Kommunikation mit den Kunden. Und nicht zuletzt: Wir sind flexibel.

Perspektiven: Wie äußert sich das in der Praxis?

Bohn: Unsere Kunden profitieren davon, dass wir nicht nur ein Element der Entsorgungskette betrachten, sondern die gesamte Prozesskette selbst abdecken, eben von der Mülltonne bis in die

Steckdose aus einer Hand mit eigener Leistungskette.

Perspektiven: Die ganzheitliche Betrachtung eines Ablaufes.

Bohn: Genau. Und Flexibilität bedeutet eben auch, die Kunden nicht in ein Schema zu pressen, sondern durch die ganzheitliche Betrachtung passende individuelle Lösungen zu entwickeln. Ich darf sagen, dass unsere Mitarbeiter bis hin zur Geschäftsführung daran mit Herz und Seele arbeiten.

Perspektiven: Welche Rolle spielt EMOS als Software-Lösung?

Bohn: EMOS ist die erste unternehmensweite Software, die wir einsetzen. Es soll als ERP-Komplettsystem die bisher in den sieben operativen GmbHs der Unternehmensgruppe eingesetzten Insellösungen ergänzen und um neue Funktionen erweitern.

Das bedeutet, wie man sich vorstellen kann, eine vollkommen neue Form der Erfassung, Nutzung und Auswertung von



Unternehmensgebäude B+T in Alsfield

Daten – angefangen bei einem einheitlichen Kundenstamm. EMOS bildet die Brücke zwischen den operativen Unternehmen.

Perspektiven: Die Implementierung begann 2009. Wie lief die Umstellung ab?

Bohn: Die Umstellungsphase läuft noch bis Ende 2010. Wir haben uns gemeinsam mit den Ansprechpartnern bei EMOS darauf verständigt, die Software an einem Standort nach dem anderen einzuführen. Während 2009 noch Probleme auftraten, weil auf beiden Seiten die Projektleiter getauscht wurden, lief es 2010 gut.

Es war schwer, eine klare Linie zu finden, weil wir nicht der klassische Entsorger/Containerdienst sind den EMOS zuvor oft als Kunde betreut hat. Aber wir haben bis zum Sommer recht viel an den Feinheiten gearbeitet. Man darf in so einer Phase auch nicht vergessen, dass die Mitarbeiter in der Nutzung der Software geschult werden müssen – auch das ist ein Grund für die schrittweise Umstellung. Um die Schulung effektiv zu halten, haben wir die Mitarbeiter der einzelnen Standorte jeweils kurz vor Inbetriebnahme und danach erneut schulen lassen.

Perspektiven: Welche Effekte haben Sie sich erhofft? Sind diese Effekte eingetreten?

Bohn: Von einer Software erwartet man grundsätzlich immer Optimierungen von Prozessen und Datenhaltung. Die Effekte kommen mit der Umstellung, sind aber aus dem laufenden Prozess heraus natürlich noch nicht realisiert.

Die einheitliche Datenerfassung und die Nachvollziehbarkeit auf Dauer sowie die Eliminierung der doppelten Datenerfassung und ihrer Fehlerquellen sind

zwei wesentliche Schritte – insbesondere von der Art der Leistungserfassung und schnelleren Abrechnung erwarten wir deutliche Vorteile.

Weniger Schnittstellen bedeuten auch bei uns: Weniger Fehlerquellen, reibungsloser Datenfluss.

Perspektiven: Und in 2011, im Komplettbetrieb?

Bohn: Am Ende des Prozesses werden wir nur noch EMOS einsetzen – als Abbildung auch der internen Organisationsstruktur und Grundlage für ein in den letzten Jahren stark gewachsenes Unternehmen.

Durch die vorgenannten Auswirkungen, die Standardisierungen im Unternehmen und die demnächst verfügbaren Statistiken, die mit EMOS sehr einfach zu erstellen sind, helfen uns bei der Steuerung. Außerdem leben wir von Informationen – und die Software hilft, sie aufzubereiten.

Perspektiven: Was plant Umweltdienste Bohn für die Zukunft?

Bohn: Wir haben fünf intensive Jahre hinter uns, in denen wir stark gewachsen sind. Mit unserem Kraftwerk haben wir eine bislang nicht dagewesene Investition geschultert. Derzeit geht es jetzt darum, dass wir den Status quo halten und dafür sorgen, dass sich Prozesse festigen. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin am Markt orientieren und unsere Dienstleistungen entsprechend ausrichten. All das bedingt einen weiteren Schwerpunkt: Nämlich dafür zu sorgen, dass wir solide nachwachsendes Personal schaffen. An einem nachhaltigen Personalentwicklungskonzept werden wir aufgrund des Wachstums zukünftig nicht vorbeikommen.

Perspektiven: Herr Bohn, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Enstorgung



Produktion



Versorgung



Automatisches Verwiegesystem mit EMOS

für Entsorgungsanlagen bei der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (WAS) - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Die WAS betreibt in Wolfsburg am Weyhäuser Weg ein Entsorgungszentrum für die Entsorgung kommunaler und gewerblicher Abfälle und Wertstoffe. Im Rahmen der Modernisierung des Eingangsbereichs wurde ein leistungsfähiges, automatisiertes Verwiegesystem in Kooperation zwischen der WAS, dem Ing. Büro Worreschk&Brunwig sowie der S&F Datentechnik implementiert. Das Verwiegesystem besteht aus zwei Eingangsfahrspuren und zwei Ausgangsfahrspuren sowie einer separaten Zufahrt zur Grünabfallsammelstelle.

Eingangsfahrspuren

Eine der beiden Eingangsfahrspuren ist als Eingangswaage mit einer 18m-Brückenwaage versehen. Die zweite Eingangsfahrspur ist als Bypass-Fahrspur konzipiert. Auf der Eingangswaage können Fahrzeuge (Zugang von Materialien) sowohl manuell wie auch automatisch verwogen werden.

Ausgangsfahrspuren

Im Ausfahrtbereich ist eine der Fahrspuren als Ausgangswaage mit einer 18m-Brückenwaage versehen. Die zweite Ausfahrtspur ist als Bypass-Fahrspur konzipiert. Auf der Ausgangswaage können Fahrzeuge (Zugang oder Abgang von Materialien) sowohl manuell wie auch automatisch verwogen werden.

Die Bypass-Fahrspuren

Die Bypass-Fahrspur in der Eingangsrichtung dient dazu, Personal und Besucher, welche nicht zu verwiegen sind, durchzulassen. Berechtigte können sich an einem Barcodeleser am Haltepunkt der Bypass-Fahrspur identifizieren. EMOS öffnet daraufhin die Schranke. Nach Passieren einer Induktionsschleife schließt sie sich wieder. Besucher ohne gültigen Barcodeausweis melden sich an der Sprechanlage am Haltepunkt. Das Waagepersonal öffnet dann die Schranke manuell.

Die Bypass-Fahrspur in der Ausgangsrichtung lässt Fahrzeuge, welche ein in EMOS hinterlegtes Leergewicht haben, passieren. Der Fahrzeugführer identifiziert sich mit seinem Barcode und die Schranke wird von EMOS geöffnet. Nach Passieren der Induktionsschleife schließt sich die Schranke wieder. Personal- und Besucherfahrzeuge können sich über den Barcode ebenfalls den Ausgang öffnen. Besucher ohne Barcode nehmen mittels einer Sprechstelle am Haltepunkt der Ausfahrtspur Kontakt mit dem Waagepersonal auf, welches die Schranke manuell öffnet.

Schrankensteuerungen

Schranken regeln den Verkehrsfluss, das Betreten und Verlassen der Waagen sowie den Durchlass durch die Bypassspuren. Die Schrankenzustände werden durch EMOS automatisch geschaltet. Die Schranken können zukünftig vo-

raussichtlich auch manuell gesteuert werden. Eine automatische Verwiegung ist bei einer manuell gesteuerten Umkehr der Verkehrsführung nicht mehr erlaubt.

Barcodeerkennung

Für die Barcodeerkennung werden in EMOS Aufträge und Lieferscheine angelegt. Aus den Aufträgen und Lieferscheinen können diverse Dokumente zur Identifikation am Barcodeleser gedruckt werden. Hausmüllfahrzeuge verwiegen auf einen Auftrag und führen einen Auftragsbarcode mit sich. Containerfahrzeuge der WAS verwiegen auf einen Lieferschein und führen einen Lieferscheinbarcode mit sich. Mitarbeiter und andere Berechtigte verschaffen sich Zutritt über den Barcodeleser durch einen auftragsbasierten Barcode, welcher nach dem Druck eingeschweißt wurde.

Der Barcode kann mehrere unterschiedliche Vorgänge auslösen:

- a.** Barcode ist EMOS-Auftrag. In diesem Falle wird eine automatische Verwiegung auf einen EMOS-Auftrag angelegt. Dies betrifft überwiegend die Hausmüllfahrzeuge.
- b.** Barcode ist EMOS-Arbeitsauftrag/Lieferschein. In diesem Falle wird eine automatische Verwiegung auf einen EMOS-Arbeitsauftrag angelegt. Dies betrifft überwiegend die Containerfahrzeuge.
- c.** Barcode ist Wiegung (Wiegeschein/Quittung). Hierbei dient der Barcode lediglich dem Öffnen der Schranke,

wobei es egal sein muss, ob das Fahrzeug über die Wiegespur oder die Bypass-Spur den Hof verlässt. Solange das Fahrzeug sich auf dem Hof befindet, wird es auch in der Hofliste aufgeführt. Die entsprechende Wiegung bekommt nach Erfassung des Barcodes einen anderen Status, um das Verlassen des Hofes zu verbuchen.

d. Barcode ist Fahrzeug. Diese Barcodes werden für die Fahrzeuge der Mitarbeiter bzw. für die betriebseigenen Fahrzeuge vergeben. Durch diesen Barcode wird lediglich die entsprechende Schranke geöffnet.

Kamerasysteme

Mittels Kamerasystemen im Einfahrtbereich werden die einfahrenden Fahrzeuge mit ihrer Ladung und dem Kfz-Kennzeichen digital erfasst und auf einem Monitor abgebildet. Eine Speicherung dieser Videodaten erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht.

Ein- und Ausgangswiegung

An der Eingangswaage identifizieren sich alle Anlieferer. In Wartestellung ist die in Fahrtrichtung vordere Schranke geöffnet, die hintere Schranke am Haltepunkt geschlossen. Nach Befahren der Waage schließt sich hinter dem Fahrzeug die Schranke. Die Steuerung erfolgt durch eine Induktionsschleife.

Eigene Fahrzeuge des WAS sowie bekannte Fahrzeuge gewerblicher Anlieferer können sich mit Hilfe von Barcodes am Haltepunkt der Eingangswaage automatisch identifizieren lassen. Dabei hängt es von den Rahmenbedingungen

der Anlieferung ab, ob die Anlieferung auf einen Auftrag erfolgt (fremde Anlieferer, Hausmüllfahrzeuge des WAS) oder auf einen Lieferschein/Arbeitsauftrag erfolgt (Containerfahrzeuge der WAS). Der gelesene Barcode wird von EMOS zunächst interpretiert (Auftrag oder Arbeitsauftrag). Anschließend wird das passende Datenelement gesucht und auf der Wiegemaske eingetragen. Nachdem der Datensatz erfolgreich gefunden wurde, erfolgt die Verwiegung durch Gewichtsübernahme, welche augenblicklich in der Wiegemaske eingetragen wird. Nach Beendigung der Eingangsverwiegung wird die hintere Schranke geöffnet, zur Abfahrt des Fahrzeugs von der Waage. Diese schließt sich nach einer gewissen Verzögerungszeit und dem Überfahren einer Induktionsschleife wieder. Die vordere Schranke öffnet sich hingegen, so dass das nächste Fahrzeug die Waage befahren kann.

Alle Gewichte werden über eine Fernanzeige den Fahrern angezeigt.

Für den Fall, dass der Fahrer Fragen hat, kann er über die Sprechstelle am Haltepunkt Kontakt mit dem Wiegepersonal aufnehmen. Auch Fahrer mit Fahrzeugen, welche manuell verwogen werden sollen, werden über die Sprechstelle Kontakt mit dem Wiegepersonal aufnehmen. Fahrzeuge, welche kein hinterlegtes Leergewicht haben, werden auf der Ausgangswaage rückverwogen. Auch hier ist eine automatische Verwiegung möglich. Fremde Fahrzeuge erhalten an der Ausfahrtwaage einen Wiegeschein. WAS-eigene Fahrzeuge, welche nicht rückverwogen werden müssen, verlassen das Gelände durch die Bypass-Ausfahrtspur.



Grünanfallstelle

Über eine separate Anfahrt gelangt man auf die Grünanfallstelle. Diese ist ebenfalls mit einem automatischen Schrankensystem und einem automatischen Kassensystem ausgestattet. An der Einfahrtsschranke erhält der Anlieferer ein Barcode-Ticket. Nach erfolgter Grünabfall-Entsorgung bezahlt der Anlieferer an einem Kassenautomaten und das Ticket wird für die Ausfahrtsschranke freigeschaltet (System analog Parkhaus).

Die Daten des Kassenautomaten werden einmal täglich an EMOS exportiert. EMOS importiert die Datensätze und legt entsprechende Ein-/Ausgangsdaten an.

Hardware

Im Wiegehaus stehen zwei PC-Arbeitsplätze zur parallelen Bearbeitung der beiden Wiegespuren im manuellen Betrieb. Üblicherweise ist eine Person im Wiegehaus für die manuellen Zu-/Abgänge zuständig, zu Spitzenzeiten zwei Personen. Ein dritter PC läuft im unbewachten Betrieb und betreibt alle automatischen Wiegevorgänge.

Die Barcodeleser sind Durchzugsscanner, welche sowohl eingeschweisste Karten wie auch Barcodes auf Papieren erkennen können.

Die System-Waagen sind mit einem Ethernetmodul im Netzwerk eingebunden.



EMOS-Anwendertreffen 2010

Rege Beteiligung und hohe Zufriedenheit auf allen Seiten

Die EMOS-Anwendertreffen sind zu einer festen Größe im Terminplan vieler EMOS-Anwender geworden. Somit folgten auch in diesem Jahr mehr als 60 Interessierte der Einladung nach Kassel, um sich mit anderen Anwendern auszutauschen.

Im einladenden Ambiente des RAMADA Hotels Kassel City Centre und bei sommerlichen Temperaturen wurde die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorträgen zu aktuellen Themen geboten. Darüber hinaus fanden zahlreiche von den Anwendern im Vorfeld ausgewählte Workshops statt.

Die Schwerpunkte des EMOS-Anwendertreffens 2010 waren das elektronische Abfallnachweisverfahren, die mobile Entsorgerlösung mit Telematik-Komponenten sowie das Thema Dokumentenmanagement mit EMOS. Im Rahmen praxisbezogener Vorträge wurde der aktuelle Stand der Dinge

dargestellt sowie immer wieder in die EMOS-Zukunft geschaut.

Dabei waren ein Überblick über die aktuellen EMOS-Versionsstände, der Ausblick auf zukünftige Versionen und die intensive Behandlung des Themas eANV (elektronische Abfall-Nachweisverordnung), die bisherige Entwicklung sowie die Perspektiven in diesem Bereich Punkte der Agenda.

Beim Dokumentenmanagement mit EMOS stellte das EMOS-Team ebenfalls den aktuellen Stand der Dinge vor und blickte in die Zukunft des papierlosen Büros. In diesem Zusammenhang wurde auf die Möglichkeiten eingegangen, die EMOS im Rahmen eines Dokumentenmanagementsystems bietet.

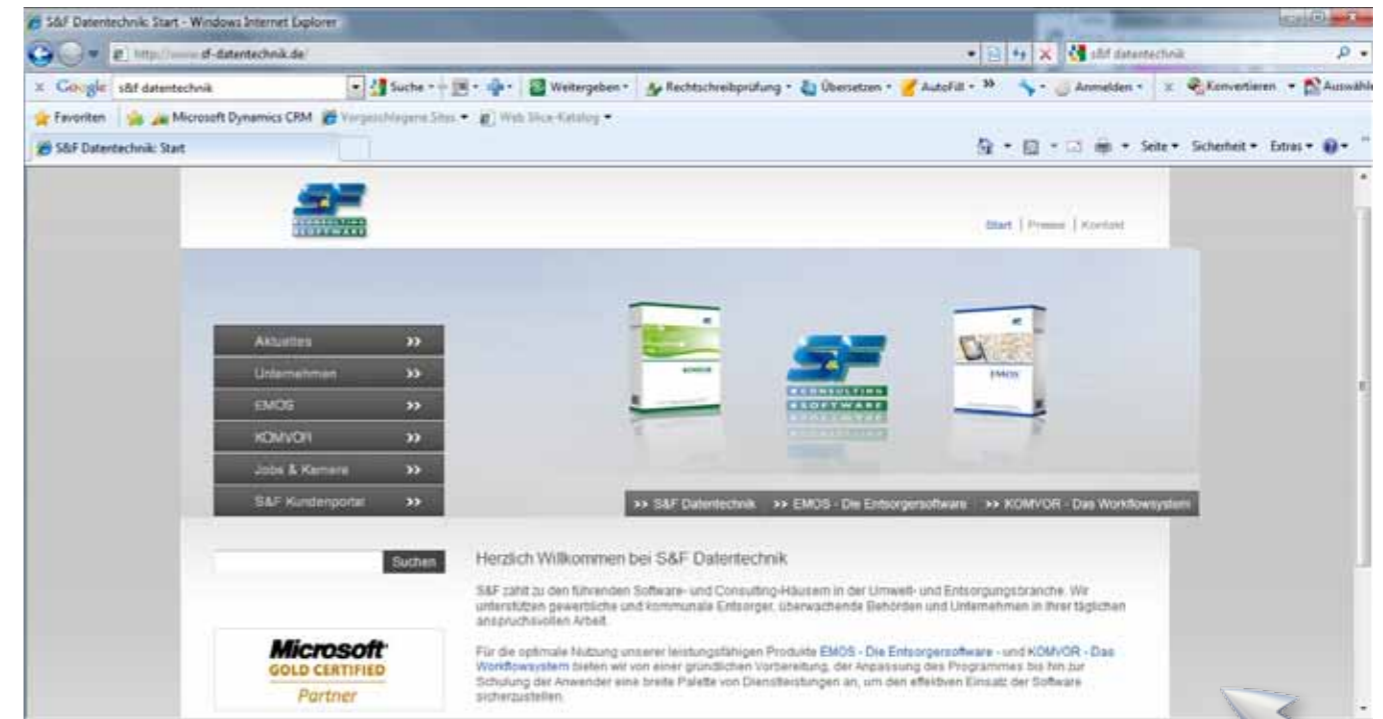
Wortbeiträge aus dem Publikum schilderten den alltäglichen Umgang mit EMOS und rundeten das praxisorientierte Bild des ersten Veranstaltungstages ab.

Bei der Abendveranstaltung tauschte man sich in geselliger Runde über das am Tage erlebte aus. Die „Mittelalterliche Tafelrunde“ in der Gaststube des Alten Grischäfer wartete mit zahlreichen kulinarischen und modischen Überraschungen auf.

Der zweite Tag des EMOS-Anwendertreffens bot den Teilnehmern die Gelegenheit, verschiedene praxisbezogene Workshops zu besuchen. Diese Möglichkeit fand großen Anklang und wurde sehr intensiv genutzt. Die Erfahrung der Anwender sowie ein informeller Gedankenaustausch standen hierbei im Mittelpunkt.

Das Resümee der Veranstaltung ist überaus positiv. Der Dialog der Anwender untereinander, aber auch mit den Kollegen aus dem EMOS-Team, führte zu positiven Effekten auf beiden Seiten.

Für 2012 ist wieder ein EMOS-Anwendertreffen geplant.



Neue Internetseite von S&F Datentechnik ist online

Internetauftritt nun in der neuen Corporate Identity

Nach der Umstellung der Internetpräsenzen für KOMVOR (www.komvor.de) und EMOS (www.emos-system.de) wurde kürzlich auch die Seite der S&F Datentechnik GmbH & Co. KG im neuen Corporate Identity – Rahmen umgesetzt. Gerade die Gestaltung stellt eine deutliche Verbindung zu KOMVOR und EMOS her.

Anders als bei diesen beiden liegt der Focus auf der Darstellung des Unternehmens an sich. Produkt- und Unternehmenspräsentation gehen dabei Hand in Hand. Neben unseren Kunden, die vertiefende Informationen zu S&F erhalten, richtet sich www.sf-datentechnik.de insbesondere auch an neue Mitarbeiter: Mit der Beteiligung

an Ausbildungs- und Fachkräfteinitiativen stiegen auch die Zugriffe aus dieser Zielgruppe und deren Informationsbedarf an.

Wir freuen uns – auch – auf Ihren virtuellen Besuch!

@ www.sf-datentechnik.de

Impressum

Herausgeber
S&F Datentechnik GmbH & Co. KG
Reimersstraße 41b, 26789 Leer

Kontakt
Telefon: 0491 92567-0
E-Mail: info@sf-datentechnik.de

www.sf-datentechnik.de
www.emos-system.de
www.komvor.de

Redaktion
Jens Duin, Heino Hellmers, Nicole Hinrichs,
Michael Honerkamp, Franz-Josef Kirfel, Olaf
Paetow, Janine Reisen, Andreas Schmolke,
Rebecca Smit, Michael Theermann

Koordination, Layout, Satz
Marketing und Kommunikation
S&F Datentechnik GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise
2 x jährlich

Druck
Druckerei und Verlag H. Risius KG,
26826 Weener

Auflage
2 000 Stück

Besuchen Sie uns im Internet!



www.sf-datentechnik.de

EMOS[®]
Die Entsorgersoftware.

www.emos-system.de

KOMVOR
Vorgänge. Dokumente. Workflow.

www.komvor.de